

Von einer dritten Gattung Wolf Hilliger'scher Arbeiten, welche mit der Flächendekoration jene der freien Plastik in Metallguss vereinigt, waren bis jetzt nur kunstgeschichtlich bekannt das in Messing gegossene grosse Kruzifix auf dem Grabmonument des Kurfürsten Moritz im Dom zu Freiberg, welches letztere man anfänglich völlig in Messingguss herzustellen beabsichtigte, und das in der Petrikerche zu Wolgast befindliche Epitaphium des im Jahre 1580 verstorbenen Herzogs Philipp I. von Pommern. Diese schon 1829 in Hellers Chronik der Stadt Wolgast aufgeführte, wie von Fr. Kugler in den Baltischen Studien VIII, 233 (1840), und in seinen Kleinen Schriften zur Kunstgeschichte I, 819 (1853) beschriebene Arbeit, zeichnet sich durch bedeutende Maasse — bei circa 2,5 m Breite, circa 4 m Höhe — aus; sie ist mit einer einfachen Pilasterstellung korinthischer Ordnung umrahmt und zeigt reiche Relieffornamente an Laubzügen, Genien und Satyrmasken, ferner die sieben pommerschen Wappen, eine freie Statuette des Christusknaben und zwei Engelstatuetten. Das Werk ist mit Hilligers Wappen und mit: WOLFF HILGER CZV FREIBERGK GOS MICH bezeichnet. Irrthümlich hält Kugler a. a. O. den von den Hilligers im Wappen geführten Bären für einen Wolf, wozu ihn der Vorname des Künstlers verführt haben dürfte. Durch den Brand der Petrikerche im Jahre 1713 ist die ausgezeichnete Arbeit sehr beschädigt worden; Abbildungen derselben sind wenigstens meines Wissens bis jetzt nicht veröffentlicht worden. Ausser diesem Werk erwähnt indessen Julius Schmidt in der oben angezogenen Schrift noch ein zweites messingenes Epitaphium, welches gleichfalls in diese Gattung gehört; es ist das, welches Wolf Hilliger seinem 1570 verstorbenen obengenannten Bruder Sebastian in der Thomaskirche zu Leipzig errichtete, und dessen Inschriften schon M. Salomon Stepner in seinem 1675 zu Leipzig erschienenen „Verzeichniss allerhand denckwürdiger überschrifften, Grab- und Gedächtniss-Mahle in Leipzig etc.“ unter Nr. 707 wiedergiebt.

Bei der Seltenheit derartiger wenigstens bis jetzt bestimmter Wolf Hilliger'scher Arbeiten dürfte es wünschenswerth sein, durch eine kurze Beschreibung auf dieses Epitaphium, welches ich jüngst aufgesucht, in Folgendem hinzuweisen.

Das Epitaphium befindet sich jetzt im Innern der